

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 14-15: **Luge, lose, plane...**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WETTBEWERBE

OBJEKT / PROGRAMM AUFTRAGGEBER VERFAHREN FACHPREISGERICHT TERMINE

Martinsheim – Erweiterung
des Pflegeheims für Betagte,
Visp Stiftung Martinsheim Visp
3930 Visp Projektwettbewerb, anonym,
einstufig, mit Präqualifikation,
für ArchitektInnen Cyrill Haymoz, Bernard
Imboden, Andreas Reuter Bewerbung
9.4.2009

www.martinsheim.ch/index.cfm?s=1&id=12

Construction d'une salle
polyvalente, d'une salle
multi-usages, d'une crèche
Nursery et d'une UAPE,
Haute-Nendaz Administration communale
de Nendaz
1996 Basse-Nendaz Mandat d'études parallèles,
pour architectes Olivier Galletti, Mona
Trautmann, Jean-Paul
Chabbey, Laurent Mayoraz Bewerbung
15.4.2009

Neue Geschäftsstelle,
Zürich Wiedikon Raiffeisen Schweiz
9000 St. Gallen Studienauftrag mit
Präqualifikation, für regionale
ArchitektInnen und Innen-
architektInnen Keine Angabe Bewerbung
17.4.2009

[www.raiffeisen.ch/
studienauftrag](http://www.raiffeisen.ch/studienauftrag)

Inserat S. 4

Neubau Naturmuseum,
St. Gallen Stadt St. Gallen
9000 St. Gallen Projektwettbewerb, offen, für
Teams aus Architekten (Fe-
derführung), Landschaftsar-
chitekten und Bauingenieuren
Inserat S. 7 Keine Angaben Anmeldung
11.5.2009
Abgabe
28.8.2009

www.simap.ch

sia GEPRÜFT – mit Vorbehalt

Elaboration d'un concept
de signalétique au centre-
ville, La Chaux-de-Fonds Ville de La Chaux-de-Fonds
2300 La Chaux-de-Fonds Concours de projet, à un
degré, ouvert, pour archi-
tectes, urbanistes, paysagis-
tes, photographes, graphis-
tes, designers, notamment
Inserat S. 14 Laurent Kurth, Yanick
Stauffer, Nicolas Vuilleumier,
Aline Henchoz, Elise
Thiébaud, Nicolas Babey,
Pascal Heyraud Abgabe
3.6.2009

www.chaux-de-fonds.ch

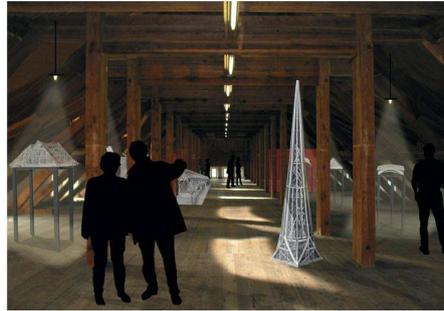
Noch laufende Wettbewerbe finden Sie unter www.TEC21.ch/wettbewerbe
Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/d/praxis/wettbewerb/information.cfm

PREIS

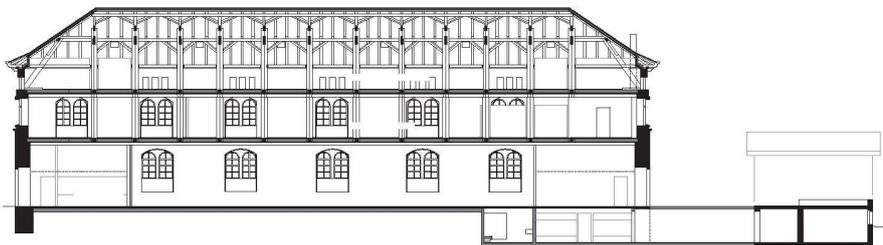
Stiftungspreis 2009
«Wege in der Stadt:
Kinderfreundliche Mobilität» Stiftung «Lebendige Stadt»
D-22395 Hamburg Auszeichnung für Konzepte
und Vorhaben, realisiert oder
in naher Zukunft umzusetzen,
die zur Sicherheit und Mobi-
lität von Kindern im öffent-
lichen Verkehr beitragen Hermann Henkel, Peter
Dübbert, Carsten Gertz,
Friedel Kellermann, Michael
Schreckenber und weitere Bewerbung
31.5.2009

www.lebendige-stadt.de

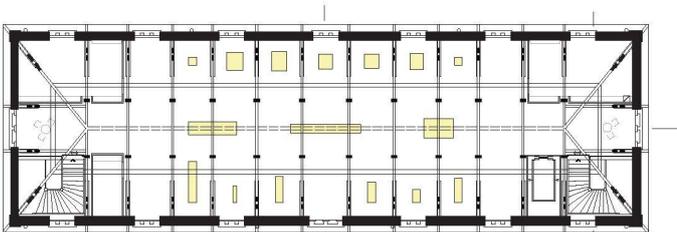
UMNUTZUNG ZEUGHHAUS TEUFEN



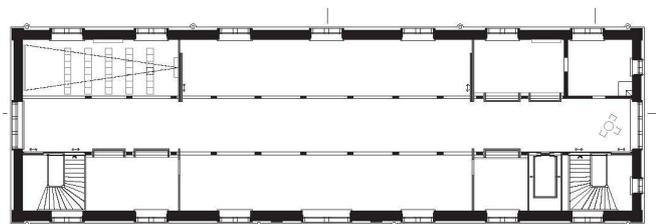
01+02 Siegerprojekt «salotto»: Zeitgemässe Ausstellungsräume werden mit minimalen Eingriffen in das bestehende Zeughaus integriert (Bilder: Ruedi Elser, Wil / Giraudi Wettstein, Lugano)



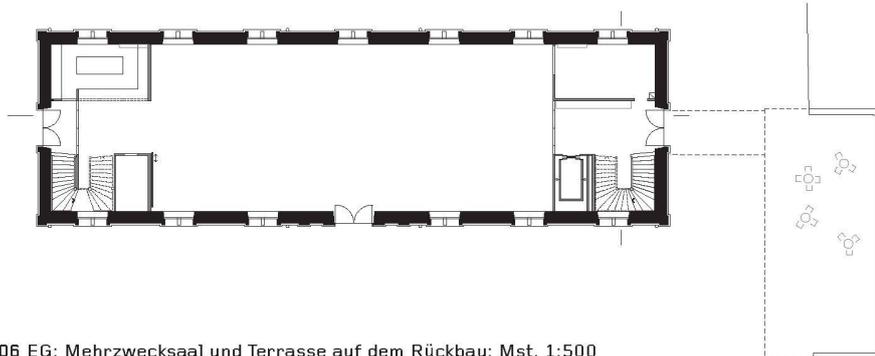
03 Längsschnitt: neue Zwischendecken gestrichelt; Mst. 1:500



04 DG: Grubenmann-Sammlung; Mst. 1:500



05 OG: Wechselausstellung; Mst. 1:500



06 EG: Mehrzwecksaal und Terrasse auf dem Rückbau; Mst. 1:500

Mit Samthandschuhen: Vergleichsweise wenige Eingriffe in die historische Substanz genügen Ruedi Elser und Giraudi Wettstein, um die wichtigsten Wettbewerbsanforderungen zu erfüllen.

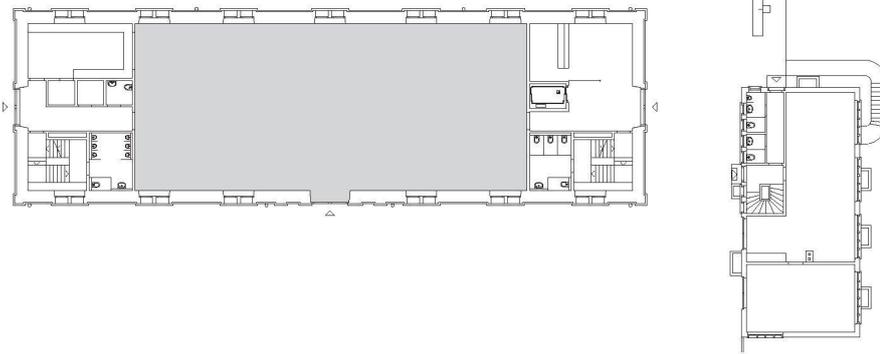
(af) Das Zeughaus Teufen wurde als kantonales Artillerie-Zeughaus von 1853 bis 1855 vom Baumeister Jakob Schefer nach einem Vorprojekt des Architekten Felix Wilhelm Kubly gebaut. Ein rückwärtiger, von Hans Ulrich Hohl geplanter Anbau kam 1961 hinzu. Heute steht das Gebäude unter Ortsbildschutz und wird seit Jahren nur sporadisch für verschiedene Anlässe genutzt, da es nur provisorisch zu beheizen ist.

Um Vorschläge zu erhalten für eine künftige Nutzung (Mehrzwecksaal, Wechselausstellung, Grubenmann-Sammlung) und die gleichzeitige Erhaltung bzw. Wiederherstellung des baukulturellen Werts des Zeughauses und des umgebenden Platzes lobte die Gemeinde Teufen einen offenen, einstufigen Projektwettbewerb aus.

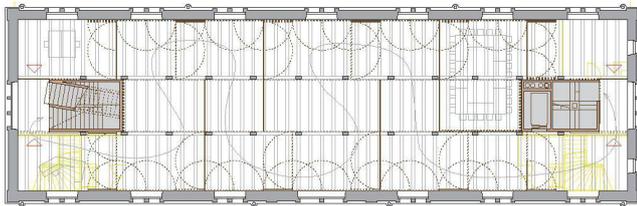
Insgesamt wurden 46 Projekte eingereicht, darunter zahlreiche frühzeitig ausgeschiedene Projekte mit An- oder Zubauten. Das Ergebnis zeigt, welche geringe Eingriffstiefe genügt: Die Wettbewerbsgewinner beziehen sich mit ihren zurückhaltenden Vorschlägen zur Restaurierung und Gebrauchsoptimierung auf Aldo Rossis Permanenz-Theorie am Beispiel des Palazzo della Ragione in Padua, der durch den Einbau von Verkaufsläden im Erdgeschoss neue Funktionen übernommen habe und damit lebendig geblieben sei.

Um die Aussenwirkung des Solitärs und die Eingangssituation zu stärken, wird er durch den Abbruch des rückwärtigen Anbaus und den oberirdischen Rückbau des Verwalterhauses frei gestellt. Dessen Untergeschoss wird erhalten und zum Unterbau einer Terrasse vor dem seitlichen Eingang. Der Schuppen bleibt als Geräteraum und Containerstandort bestehen. Die Umgebung wird zurückhaltend und robust gestaltet. An den Fassaden sind ausser der Renovation keine Veränderungen geplant.

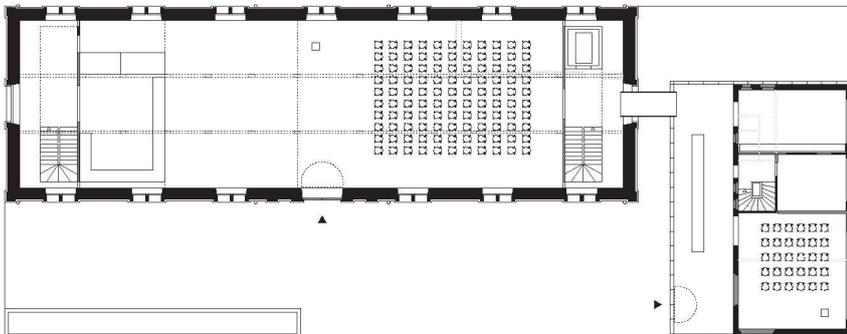
Im Inneren bewahren einzig die Wettbewerbsgewinner die bestehenden Läufe der Eichentreppen und schlagen eine Wiederherstellung im Erdgeschoss vor. Die Samm-



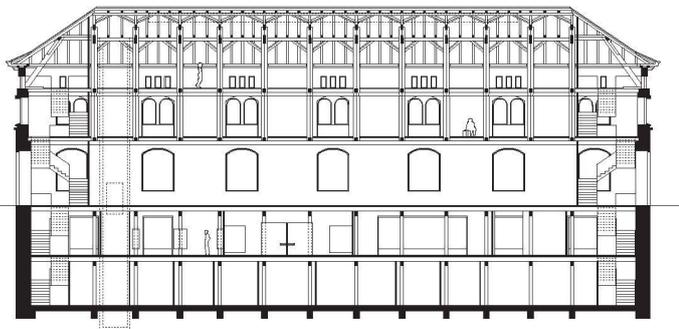
07 Das zweitplatzierte Projekt «amussis» (Zimmermannslineal) ähnelt in Haltung, Umgang und Wahl der Mittel dem Sieger. Allerdings bleiben alle Bauten des Ensembles erhalten. Bei der Organisation des Obergeschosses wurde aber die Symmetrie des Baus missachtet (Bild: Erwin Gruber, Zürich)



08 Deutlich aufwendiger zeigt sich der drittplatzierte Entwurf «ZHOA»: Zwei neue, vom Gebäude abgelöste Treppenkerne werden eingeführt und eine Gesamtunterkellerung vorgeschlagen. Die Ausstellungsflächen werden durch zahlreiche raumhohe Schwenkläden gegliedert (Bild: Hannes Zweifel, Zürich)



09 Im viertplatzierten Projekt «alma» wurden durch die Neuorganisation der Treppenerschliessung grosszügige Räume im Zeughaus freigespielt. Der Umbau des Verwalterhauses zu einem Pavillon mit Glasfassade und Flachdach sowie die asymmetrische Freiraumgestaltung überzeugten die Jury allerdings weniger (Bild: Alice Mader, Mels)



10 Der radikale Entwurf «Inversum» auf dem fünften Platz baut das Zeughaus fünfgeschossig um: Ein gespiegeltes statisches System entsteht – während die Obergeschosse an der Dachkonstruktion hängen, steht die Holzkonstruktion der Untergeschosse auf der neuen Bodenplatte. Allerdings überzeugten weder die Detailgestaltung noch der hohe Aufwand (Bild: mazzapokora, Zürich)

lung von Modellen der wichtigsten Bauten der Baumeisterfamilie Grubenmann wird zusammen mit einer Sammlung alter Zimmermannswerkzeuge in der beeindruckenden Hängekonstruktion des Dachstuhls ausgestellt. Im Obergeschoss sind die Räume für Wechselausstellungen organisiert.

Der Mehrzwecksaal nimmt die Hauptfläche des Erdgeschossgrundrisses ein. Die an den Kopfseiten angelagerten Nebenräume nutzen die grosse Raumhöhe – auf den neu eingezogenen Zwischenböden sind die Lüftungsaggregate angeordnet. Eine kompakte Teilunterkellerung nimmt die Heizungs- und Sanitärräume auf. Das Untergeschoss des Verwalterhauses wird durch einen Tunnelgang angeschlossen und soll weiterverwendet werden.

Alle Massnahmen ergeben ein sehr günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis. Insgesamt gelingt auf unpräzise Weise ein Entwurf, der bezüglich der erzielten räumlichen Qualitäten, der Organisation der Nutzungen, der guten Wirtschaftlichkeit sowie des respektvollen Umgangs mit dem Baudenkmal überzeugt und gute Voraussetzungen für die Umsetzung, den Betrieb und den Unterhalt verspricht.

PREISE

1. Preis (30 000 Fr.): «salotto», Ruedi Elser, Wil / Giraudi Wettstein, Lugano; Haustechnik: Richard Widmer, Wil; Beat Fuss, Emch Aufzüge, Bern
2. Preis (22 000 Fr.): «amussis», Erwin Gruber, Zürich
3. Preis (18 000 Fr.): «ZHOA», Hannes Zweifel, Zürich; Aerni & Aerni Bauingenieure, Zürich; 3-Plan Haustechnik, Winterthur; Balliana Schubert Landschaftsarchitekten, Zürich; nachtaktiv, Zürich; Christoph Lang, Szenograf, Zürich
4. Preis (12 000 Fr.): «alma», Alice Mader, Mels
5. Preis (8 000 Fr.): «Inversum», mazzapokora, Zürich; WGG Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich

JURY

Sachpreisgericht: Martin Wettstein (Vorsitz), Gerhard Frey, Gaby Bucher, Christian Meng
 Fachpreisgericht: Fredi Altherr, Werner Binotto, Jürg Conzett, Paul Knill, Patrick Thurston
 Beratende Mitglieder ohne Stimmrecht: Christian Blumer (Ersatz Fachpreisrichter), Fritz Schiess, Bruno Höhener, Herta Lendenmann, Raymond Schönholzer, Paul Studach